

Katalog der Grundlagenseminare an der KHM ab Studienjahr 2017/18

Stand 23. Januar 2017

Grundlagenseminare an der KHM

Aus den Grundlagenseminare (Gruppe B im Vorlesungsverzeichnis) sind bis zum Vordiplom fünf Seminare aus mindestens drei verschiedenen Kategorien zu wählen.

Die Grundlagenseminare sind verknüpft mit Technikkursen; sie werden angeboten in den Kategorien:

- GS Animation
- GS Bildgestaltung/Kamera
- GS Dokumentarfilm
- GS Erzählen und Schreiben
- GS Fotografie
- GS Installation
- GS Live Fernsehen
- GS Material/Skulptur/Code
- GS Multimediale Gestaltung
- GS Performance
- GS Sound
- GS Spielfilmregie
- GS Video/Bewegtbild
- GS Zeichnen/Malerei

Das Lehrangebot im Bereich der Grundlagenseminare ist im Übergang vom letzten Sommersemester auf das Wintersemester 2016/17 in umfassender Weise erneuert worden. Sämtliche bisherigen und neu zur Einführung beantragten GS-Kategorien standen in den Fächergruppen zur Diskussion, wurden von den Verantwortlichen aktualisiert oder neu konzipiert und mit neuen Beschreibungen versehen. Die Kommission für Lehre und Studium hat diese Entwicklung kritisch begleitet. Sie legt dem Senat einen Katalog der Grundlagenseminare zur Verabschiedung vor. Der Katalog soll zum Wintersemester 2017/18 in Kraft treten; er ist auf eine Laufzeit von mindestens drei Semestern angelegt. Die beschriebenen Grundlagenseminare müssen in dieser Zeit in der beschlossenen Form und Frequenz angeboten werden. Änderungen am Programm sind während dieser Mindestlaufzeit nicht zulässig („Vertrauensschutz“ für den im Wintersemester 2017/18 beginnenden Studierenden-Jahrgang). Wie mehrfach betont, sind die Kategorien nicht an bestimmte Personen gebunden, sie können von verschiedenen Lehrenden und Fächergruppen ausgefüllt werden.

GS Animation

Verantwortlich: Zil Lilas bzw. N.N. Animation

Jeweils im Wintersemester

In diesem Seminar sollen vor allem Studenten mit wenig Vorkenntnissen die Grundlagen der Animation vermittelt werden. Basierend auf Anschauung und Erfahrung werden erste Sequenzen skizziert und animiert. Schwerpunkt der Übungen wird der Zeichentrick sein, es werden jedoch alle Animationstechniken wie 2D und 3D einbezogen. Animation wird als abstrahierende Übersetzung der wahrgenommenen Realität verstanden, die mit Mitteln der Vereinfachung, Übertreibung und Verfremdung arbeitet und die das Typische einer Bewegungsgestalt herausarbeiten kann. Kurze Aufgaben werden die Studenten schrittweise mit Gestaltungsmitteln der Animation vertraut machen. Neben der Darstellung von Bewegung wird auch Layout und Staging Gegenstand der Übungen sein. Die Teilnehmer werden zu einer experimentierenden Arbeitsweise ermutigt, die auch andere Medien wie Realfilm, Theater, Tanz, Computerspiele und Architektur einbezieht.

GS Bildgestaltung/Kamera

Grundlagenseminare Kamera 1 - 3

Verantwortlich: Sebastian Richter, Sophie Maintigneux

Betreut werden die GS Kamera im Studienjahr 2016/17 von Beate Middeke und Carsten Geißler.

Das Grundlagenseminar Kamera beginnt für die Erstsemester Diplom 1 jeweils im Wintersemester, geht über drei Semester und gliedert sich wie folgt:

GS Kamera 1: „Dokumentarische Bildgestaltung“

Seminarleitung: Beate Middeke, Sophie Maintigneux, Sebastian Richter
wöchentlich stattfindendes Seminar; im Wintersemester

In dem Grundlagenseminar dokumentarische Bildgestaltung werden theoretische und praktische Grundkenntnisse der Bildgestaltung gelehrt mit dem besonderen Bezug zur dokumentarischen Bildgestaltung. Es werden erste dokumentarische Kameraübungen gedreht, um das Handling mit der Kamera und die Annäherung an eine dokumentarische Situation zu erlernen. Parallel dazu werden die filmtechnischen, fotografischen und gestalterischen Grundkenntnisse vermittelt, um diese in der praktischen Filmarbeit anwenden zu können. Das Seminar ist inhaltlich an die dokumentarischen Miniaturen I angebunden und führt dazu, dass im dritten Semester die dokumentarischen Miniaturen u.a. auch auf 16mm Film gedreht werden können.

GS Kamera 2: „Analoge und szenische Kamera“

Seminarleitung: Beate Middeke, Sophie Maintigneux, Sebastian Richter
wöchentlich stattfindendes Seminar; im Sommersemester

Das Seminar „Analoge und szenische Kamera“ bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich das grundlegende Wissen über die Arbeit mit den analogen Kamerasystemen anzueignen. Im Focus steht der praktische Umgang mit der 16mm Filmtechnik. Es werden die unterschiedlichen 16mm Kameras und deren Bedienung erlernt. Dazu gehört unter anderem, Filmmaterial ein und auszulegen, außerdem die praktische Kameraassistent, die Eigenschaften der unterschiedlichen Filmmaterialien, die Belichtungsmessung und das Grundwissen der Kopierwerkstechnik zu erlernen.

Zum Abschluss des Seminars findet ein komplexer, szenischer Übungsdreh statt, bei dem, neben dem kreativen Einsatz der neu erlernten Techniken, auch die professionellen Abläufe am Set einstudiert werden. Dabei wird das elementare Handwerk der Kameraarbeit in Form von Lichtgestaltung, Bildkomposition und Kamerabewegungen praktisch ausgeübt und angewendet.

GS Kamera 3: „Szenische Bildgestaltung“

Seminarleitung: Carsten Geißler, Sophie Maintigneux, Sebastian Richter
wöchentlich stattfindendes Seminar; im Wintersemester

Das Seminar „Szenische Bildgestaltung“ wendet sich an alle Studierenden, die beabsichtigen, die Erfahrungen aus den Kamera-Grundlagenseminaren des 1. und 2. Semesters noch weiter zu vertiefen und die im zunehmenden Maße selbst die Rolle des Bildgestalters/der Bildgestalterin übernehmen möchten. Gleichzeitig dient das Seminar der künstlerisch-handwerklichen Vorbereitung auf die ersten Projekte.

Auf der Basis unterschiedlichster Filmbeispiele (Stummfilm-zeitgenössischen Film) werden intensiv eine Vielzahl von Gestaltungsfragen behandelt, die uns der Auflösung von Filmszenen, der Arbeit mit Kamerabewegungen, der „gezielten“ Bildkomposition und der Arbeit mit unterschiedlichen Digitalkameras (Super35), näherbringen.

Bereits während des wöchentlichen Seminars werden dafür regelmäßig und kooperativ eigene Szenenaufösungen erarbeitet, praktisch umgesetzt und gemeinsam analysiert.

Zum Abschluss des Seminars findet eine 2-tägige Kameraübung im Studio statt, bei der ein im Seminar erarbeitetes Kamerakzept (inklusive komplexer Kamerabewegung) realisiert wird.

GS Dokumentarfilm

Lehrende:

Derzeit wird das GS abwechselnd angeboten von Prof. Sabine Rollberg, Prof. Dietrich Leder und Solveig Kläßen mit Unterstützung der technischen MitarbeiterInnen der KHM.

Das Grundlagenseminar Dokumentarfilm beginnt für die Erstsemester der grundständigen Studierenden jeweils im Wintersemester und geht über drei Semester.

In diesem wöchentlich dreistündigen Seminar wird die Geschichte des Dokumentarfilms anhand vieler Filmbeispiele von Flaherty bis zu den aktuellen Produktionen erörtert. Damit soll ein Bewusstsein für die Tradition entstehen und dafür, wie man sich als Dokumentarfilmer

verorten will. Darüberhinaus geht es um die Entstehung und Produktion dokumentarischen Arbeitens. Dazu wird es eine Einführung in Recherchemethoden und Themenfindung geben, wird das Schreiben von Exposees und Treatments gelehrt, Interviewtechniken beigebracht. Es geht um die Zusammenarbeit mit einer Kameraperson; dann um Montage- und Schnitttheorien, um Dramaturgie und Erzählweisen im Dokumentarfilm.

Im ersten Semester wird derzeit eine erste kleine dokumentarische Miniatur situativ, digital gedreht und im Schnittprozess im Seminar begleitet.

Im zweiten Semester werden dokumentarische Miniaturen auf 16 mm gedreht und digital endgefertigt. In einem weiteren Schritt werden gegenwärtige Tendenzen und Trends des dokumentarischen Arbeitens diskutiert.

GS Erzählen und Schreiben

Programmverantwortung 2017/18: Andreas Altenhoff, Markus Busch, Katrin Laur
Lehrende im GS Erzählen und Schreiben zwischen 2009 und 2017: Andreas Altenhoff, Thomas Bauermeister, Markus Busch, Tina Ebelt, Ingo Haeb, Katrin Laur, Dietrich Leder
Wintersemester und Sommersemester

Die in der Regel zweistündigen Grundkurse der Kategorie „Erzählen und Schreiben“ befassen sich mit dem Entdecken und Erproben des sprachlich und visuell Erzählerischen, dem Analysieren, Bearbeiten und Verfassen von Texten sowie der Interrelation und Interaktion von Bild und Sprache. Sie zielen auf einen von Verwendungszwecken freien, im Idealfall literarischen Umgang mit Text.

Die stofflich-inhaltlichen Schwerpunkte werden in Bezug auf wechselnde Themen angeboten, finden sich jedoch regelmäßig im Studienangebot wieder. Stichworte:

- Erzählen
Beobachten und Erfinden von Situationen und Figuren; Erproben von Elementen der mündlichen, schriftlichen und visuellen Narration; improvisiertes Erzählen; praktisches Einüben dramaturgischer Grundprinzipien wie Konflikt, Spannungsaufbau, Anschaulichkeit etc.);
Erzählen und Aufführen
- Schreiben
Faktuales und fiktionales Schreiben. Beschäftigung mit Beispielen aus der Literatur (Kurzerzählung, Roman, Drama, Reportage etc.); kreatives Schreiben; exemplarisches Studium von Textsorten; Medien des Schreibens (Schreiben im digitalen Zeitalter); Schreiben und Veröffentlichen, Literaturbetrieb, elektronische Distribution; Techniken funktionalen Schreibens (wissenschaftliches Schreiben, Abhandlung, Essay, Exposé, Antrag etc.); Verhältnis von Sprechen und Schreiben
- Bild und Text
Interrelation und Interaktion von Text und Bild; Erkenntnis- und Ausdruckspotentiale sowie Beschränkungen von Sagen und Zeigen, Visualisierung und Verbalisierung; Schreib- und Leseerfahrung im Verhältnis zum Sehen und Hören; Übertragung und Adaptation, Medienwechsel; fiktionale, nicht-fiktionale und experimentelle Textsorten in audiovisuellen Medien
- Motive und Mobilität:

Das Lehrangebot verlangt nach gelegentlichen Intensivierungen. Deshalb sind neben regelmäßig stattfindenden Seminaren Kompakttermine zur Motivsuche („Umherschweifen“), Recherche und für Lesungen wünschenswert. Diese sollten in Abstimmung mit dem gesamten Lehrangebot im Grundstudium vorzugsweise an Wochenenden oder außerhalb der Vorlesungszeit stattfinden.

– Treff• für Autor•nnen

Ein Forum für die informelle Besprechung eigener Texte und literarischer Neuerscheinungen, in Verbindung mit , aber nicht allein für die Teilnehmer*innen von „Erzählen und Schreiben“

– Verteilung über das Studienjahr

Das Seminar beschäftigt sich im Wintersemester mit dem Verfassen sehr kurzer Texte wie zum Beispiel ersten Sätzen, Ein-Satz-Geschichten und Mikrodraturgien. Anstöße zu spontanem Schreiben geben Fotos, Musik sowie die Evokation von Orten, die in der persönlichen Erinnerung eine Rolle spielen. Einführungen in das Erzählen (literarisch / filmisch) sowie zur Poetik, Leseabende und Exkurse zu Stil und Narratologie ergänzen das Programm.

Diese Ansätze werden im Sommersemester weiter verfolgt werden und sollen zur Entwicklung von Konzepten für erste Projekte des Hauptstudiums führen (Stoff für kurze filmische oder künstlerische Arbeiten, Hörspiele etc.).

GS Fotografie

Programmverantwortung: Beate Gütschow

Lehrende: Wiebke Elzel, Heiko Diekmeier, Claudia Trekel

Laufzeit über zwei Semester, Beginn jeweils im Oktober

Mittwochs, 14.00 – 17.00 h

Ort: CASE - Projektraum der Fotografie, Große Witschgasse 9 - 11, Hinterhof

Das Grundlagenseminar Fotografie vermittelt profunde Grundlagen in der künstlerischen Fotografie. Die Studierenden werden mit den Möglichkeiten und Bedingungen der Fotografie vertraut gemacht, um daraus eigene künstlerische Arbeitsansätze zu entwickeln. Wie lässt sich eine Idee fotografisch umsetzen, welche Gestaltungsmittel gibt es? Wie verhält sich der Fotograf zur Umwelt und wie wirkt sich dies auf die entstehenden Bilder aus? Welche Aussagen lassen sich treffen? Wie lassen sich Fotografien präsentieren?

Auf der technischen Ebene werden Kenntnisse der Aufnahmetechnik (Belichtungsmessung, Blende, Verschlusszeit, Tiefenschärfe) sowie der Umgang mit analogen & digitalen Kameras vermittelt. Weiterhin werden die Möglichkeiten der Weiter- bzw. Nachbearbeitung behandelt, also die verschiedenen Scanner, Drucker und der Ausbelichter Durst Lambda.

Ziel des Grundlagenseminars ist es, Theorie und Praxis möglichst weitreichend ineinander greifen zu lassen.

Im Sommersemester findet eine Gruppenausstellung mit Arbeiten der Studierenden statt.

GS Installation

Lehrende: Mathias Antlfinger, Thomas Hawranke , Ute Hörner
Kompaktseminar (2 Wochen), jedes dritte Semester
Ort: Transmedialer Raum, Große Witschgasse 9-11, EG.

Künstlerische Installationen handeln von den Beziehungen zwischen Objekten, Klängen und Projektionen. Sie sind Teil einer lebendigen Aufführungspraxis, in der Künstler_innen und Betrachter_innen den Raum immer wieder neu erfahren und konstruieren. Die Installation als Mittelpunkt und Quelle dieser Transformationsprozesse ist Herausforderung und Angebot zugleich: In ihrer Konfiguration weist sie eine Vielzahl von künstlerischen Techniken und Strategien auf, in ihrer Form ist sie ein komplexes sensorielles Angebot an die Betrachter_innen.

In diesem Seminar experimentieren wir mit Materialien, Projektionen, Klängen und Objekten, ebenso wie mit Größenverhältnissen, Laut- und Lichtstärken. Der Begriff Installation wird vor dem Hintergrund einer multidisziplinären künstlerischen Praxis diskutiert, in der sowohl die unterschiedlichen Techniken besprochen werden als auch charakteristische Wahrnehmungsmerkmale – wie beispielsweise der Begriff der Immersion – benannt und analysiert werden sollen. Den Rahmen hierfür bildet der Transmediale Raum, der den Studierenden im Seminar für ihre Experimente zur Verfügung steht. Parallel zur Praxis diskutieren wir die Arbeiten der Studierenden und zeitgenössischer Künstler_innen.

Themenfelder: Der Relationale Raum | Die Installation als Versuchsaufbau | Partizipation und die Rolle der Betrachter_innen/Teilnehmer_innen | Embodied View | Video-Mapping und Materialität | Mehrkanal-Video | Klangraum | Immersion | Environments | Cave-Systeme | VR

GS Live Fernsehen

Lehrende:
Jens Schillmöller und Volker Weicker, mit Jonas Burlage und Johannes Wieland
Das Seminar findet jedes Semester statt.

Live-Regie ist ein wöchentlich stattfindendes Grundlagenseminar, in dem Grundlagen des Live-Fernsehens vermittelt werden. Darunter Multi-Kamera Aufzeichnung und/oder Livestream, Kamerabedienung Live TV, Kamerapumpe, Liveschnitt am Bildmischer Tricaster oder Blackmagic ATEM2.

Regelmäßig finden zusätzlich Übungen on Location oder im Studio A statt (z.B. Science Slam, Jazz against the machine, ADHOC, Moers Festival, u.v.m.).

Ziel ist es, die Produktionsabläufe des Live-Fernsehens zu vermitteln und in ihren Möglichkeiten und Grenzen auszuloten. Außerdem beschäftigen wir uns mit Gestaltung, Ausarbeitung und Produktion studentischer Showformate.

GS Material/Skulptur/Code

Verantwortlich: Georg Trogemann

Lehrende: Christian Faubel, Karin Lingnau, Georg Trogemann

Turnus: jährlich, über 2 Semester gehend, also im Winter Material/Skulptur/Code 1 und im Sommer Material/Skulptur/Code 2.

Ziel des Grundlagenseminars ist die Auseinandersetzung mit Materialien und Materialprozessen, die in Wechselwirkung mit Algorithmen stehen. Basis jeder künstlerischen Arbeit ist Material, ob strukturell und immateriell als Codierung oder/und haptisch und physikalisch als Werkstoff, Träger und Medium. Die Betrachtung und Bearbeitung der Interdependenzen von Material und schematischen, code- gesteuerten Abläufen (Algorithmen) und Materialprozessen findet im Seminar durch eigene Experimente und Materialstudien statt und beinhaltet praktische Übungen und theoretische Einführungen. Die Vermittlung grundlegender handwerklicher Fähigkeiten und einfacher Programmierkenntnisse unter der Nutzung der vorhandenen Geräte und Techniken sollen die Ausarbeitung kleiner Aufbauten und erster eigener Arbeiten ermöglichen. Je nach Semester-Schwerpunkt werden analoge Materialien und Werkzeuge zur Bearbeitung von Material auf digitaler und maschineller Ebene im Zentrum stehen (Elektronik, CAD-Modellierung, CNC-Fertigung wie Lasercutter, 3D-Drucker, Fräse) oder Elektronik und Programmierung. Aus den im Seminar kennengelernten grundlegenden Prinzipien und den eigenen Experimenten können Arbeiten und Konzepte auf skulpturaler, digitaler und räumlicher Ebene verwirklicht werden.

Die Teilnahme am Grundlagenseminar Material/Skulptur/Code ist Voraussetzung für das selbstständige Arbeiten im Labor für Experimentelle Informatik.

GS Multimediale Gestaltung

Verantwortlich: Peter Friedrich Stephan

Wintersemester

Gestaltung ist eine anthropologische Grundgröße. Der Mensch greift in die Umwelt ein, um sie zu verändern. Dabei können verschiedene Ziele und Methoden unterschieden werden: die technische, funktionale und effiziente Zurichtung und die ästhetische, experimentelle und spielerische Interaktion. Die Künste im technischen Zeitalter beschäftigen sich mit einem Austausch und einer Verbindung dieser beiden Aspekte.

Denken und Machen, Vorstellen und Herstellen bilden einen Regelkreis. Die Einführung in die Grundlagen der Gestaltung verbindet daher das praktische Tun mit kritischer Reflektion. Ausgangspunkte sind Untersuchungen zur Form in Natur, Kunst, Wissenschaft und Technik. Phänomene der analogen und digitalen Gestaltung werden in zwei- und dreidimensionaler Form, zeitbasiert, klanglich und algorithmisch erkundet.

In praktischen Übungen werden Erfahrungen zu universalen Themen wie Rhythmus, Struktur, Dynamik und Interaktion ermöglicht. Das exemplarische, handlungsorientierte Vorgehen soll zur eigenständigen weiteren Aneignung befähigen.

GS Performance

Programmverantwortung: Phil Collins

Lehrende: Tobias Zintel, Daniel Burkhardt

Laufzeit über zwei Semester, Beginn ab Sommersemester 2017 jeweils im Sommer

Ab dem Wintersemester 2016/17 wollen wir (Daniel Burkhardt, Tobias Yves Zintel) ein Grundlagenseminar für Performance etablieren. Im Herbst 2016 werden wir im ersten Teil des Seminars Performance - Theorien vorstellen und Konzepte für die eigene performative Praxis erarbeiten. Im darauffolgenden Sommersemester 2017 werden wir die im ersten Semester erworbenen Grundlagen vertiefen und das Erlernte in einer praktischen szenischen Übung umsetzen. Es ist geplant, für das Wintersemester 2017/18 neben dem GLS Performance für Erstsemester auch ein Blockseminar für die Drittsemester anzubieten, in dem die Teilnehmer die praktische Arbeit weiterführen.

Lehrinhalte:

- Einführung in die Geschichte der Performance von den Futuristen bis heute in verschiedenen Kontexten (Kunst, Theater, Tanz, Oper, Pop-Konzert).
- Wichtige Orte für die Entwicklung von Performance: Judson Memorial Church, Dokumenta, Whitney Museum, Hebbel am Ufer, Performa Festival etc.
- Vorstellung verschiedener Performancetheorien: Erika Fischer-Lichte, Judith Butler, Philip Auslander, Peggy Phelan u.a.
- Untersuchung von Performances als Dokument: Videoaufzeichnung (Babette Mangolte, Forced Entertainment), Notation (Merce Cunningham), Fotodokumentation (Yves Klein, Tino Segal, Bas Jan Ader, Anne Imhof) und Tonaufnahmen (John Cage, Luigi Russolo, David Byrne, Janet Cardiff, Alternative Tv).
- Gemeinsamer Besuch von Aufführungen, Ausstellungen und Paneldiskussionen.
- Entwicklung eines Konzeptes für eine eigene Performance von der ersten Idee bis hin zur Realisation.

GS Sound

Verantwortlich: Hans W. Koch, N.N.

Jeweils im Sommersemester

Klang, Musik und Geräusch sind ein wesentlicher Bestandteil der künstlerischen Auseinandersetzung mit audiovisuellen Medien. Die Gestaltung der Klangebene stellt dabei ein zentrales Element dar, sei es als eigenständige Komposition in den Bereichen Musik oder Klangkunst, sei es im Zusammenhang mit anderen Medien, wie etwa Film, Video, Installationen, Radio, Performance.

In diesem Grundlagenseminar werden technische, künstlerische und wissenschaftliche Grundlagen der Arbeit mit Klang in Theorie und Praxis vermittelt. Dies umfasst u.a. die

Themenkomplexe Schallausbreitung, auditive Wahrnehmung, Gehörphysiologie, Schallwandlung, digitale Audiotechnik und Filmtone.
Neben diesen Grundlagen wird auch eine geschärfte ästhetische Wahrnehmung von Klangereignissen und ihr bewusster, reflektierter Einsatz im Gestaltungsprozess von audiovisuellen Medien sowie (klang)künstlerischen Projekten angestrebt.
Die Teilnahme am Grundlagenseminar Sound Voraussetzung für die selbstständige Arbeit im Klanglabor und für die Ausleihe von Audio Equipment von dort.

GS Spielfilmregie

Lehrende:

Das Seminar wird durchgeführt von Prof. Didi Danquart und Prof. Sebastian Richter, Julia Thürnagel und Tom Uhlenbruck mit Unterstützung der technischen MitarbeiterInnen der KHM.

Das Seminar wird jährlich zum Wintersemester angeboten und jede Seminareinheit findet - mit Ausnahme des Drehs, des Schauspiel-Workshops und des Schnitts – wöchentlich statt.

Das GS Spielfilmregie besteht aus 3 aufeinander folgenden und aufbauenden Semestern und hat zum Ziel, die Studierenden durch alle Stufen des Filmemachens zu führen und ihnen das nötige Wissen und Handwerkszeug für die eigenen Projekte mitzugeben.

Im ersten Semester werden die Studierenden (Erstsemester)in die Positionen und Abläufe am Set, sowie in das Handwerkszeug zum Schreiben erster kleiner Szenen eingeführt (Titel: „Gewerke und Geschichten – Spielfilmregie I“).

Im zweiten Semester bekommen die Studierenden intensiven Einblick in die Arbeit mit Schauspielern, Schauspielmethoden, Inszenierung und Staging, sowie in die Auflösung mit der Kamera (Titel: „Inszenierung und Auflösung – Spielfilmregie II“).

Daran anschließend gibt es in der vorlesungsfreien Zeit einen intensiven einwöchigen Workshop zur Schauspielführung und danach die Inszenierung und den Dreh der im ersten Semester erarbeiteten Szene im Studio B mit Schauspielschülern.

Im dritten und abschließenden Semester des GLS Spielfilmregie werden die gedrehten Szenen unter Betreuung geschnitten und in der Gruppe besprochen.

Die entstandenen Szenen werden durch alle Schritte der Postproduktion begleitet und am Ende aufgeführt (Titel: „Postproduktion – Spielfilmregie III“)

GS Video/Bewegtbild

Programmverantwortung: Matthias Müller

Lehrende bis einschließlich Sommersemester 2017: Luis Negrón, Christian Sievers

Lehrende ab Wintersemester 2017/18: Christian Sievers, Daniel Burkhardt

Laufzeit über zwei Semester, Beginn jeweils im Oktober

Im Grundlagenseminar Video/Bewegtbild werden experimentell die Möglichkeiten erforscht, die diese künstlerischen Formate in ihrer ganzen Bandbreite bieten.

Die selbstständige künstlerische Arbeit steht im Zentrum des Seminars. Die Studierenden sollen befähigt werden, eigene bildnerische Fragestellungen zu formulieren. Dazu finden regelmäßig Präsentationen und gemeinsame Besprechungen statt. Ziel ist die Entwicklung einer künstlerischen Sensibilität und Schärfung der Aufmerksamkeit für künstlerische, mediale und gesellschaftspolitische Prozesse.

Wir loten zusammen die künstlerischen wie technischen Potenziale des Formats aus. Die Studierenden werden ermutigt, leicht zugängliche digitale Werkzeuge wie Mobiltelefone und Open Source-Hardware und -Software zu gebrauchen, um ein freieres Experimentieren zu ermöglichen. Es entstehen auch Arbeiten in dem Bewegtbild verwandten Medien wie Performance, Installation und Klangkunst, ebenso netzwerkbasierte Werke.

Eine Reihe von praktischen Workshops zielt darauf ab, Beobachtungsgabe, gestalterische Fähigkeiten und die Anfänge einer eigenen künstlerischen Haltung zu entwickeln.

Darüber hinaus werden ausgewählte Positionen aus Kunstgeschichte unter Bezug auf aktuelle Entwicklungen und derzeit stattfindende Ausstellungen vorgestellt.

Zum Ende des Seminars wird ein Konzept für eine Videoarbeit entwickelt. Im darauf aufbauenden 2. Semester werden dann erste Ergebnisse in Form einer Ausstellung außerhalb des Rahmens der Hochschule präsentiert.

GS Zeichnen/Malerei

Programmverantwortung: Zil Lilas, Johannes Wohnseifer

1) Freies Zeichnen

[Unterkategorie Zeichnen/Malerei]

Verantwortlich: Zil Lilas

Jeweils im Sommersemester

Zeichnen ist eine Grundlage der Grundlagen. Zeichnen zieht nicht nur die Hand, sondern schult vor allem auch die Beobachtungsgabe. Wie Goethe sagte: "Zeichnen nötigt zur Aufmerksamkeit, und sie ist doch die höchste aller Fertigkeiten und Tugenden". Zeichnung ist neben Sprache und Gesten (Tanz) einer der schnellsten und direktesten Wege, sich auszudrücken. Es schult die genaue Beobachtung und den Studierenden wird zugleich ein Werkzeug in die Hand gegeben, Dinge visuell zu formulieren, von der ersten Notation bis zur

ausgearbeiteten Zeichnung und zur gezeichneten Bewegung. In diesem Seminar stehen Studien des menschlichen Körpers in stillen Posen und in Bewegung im Vordergrund. Auch werden wir eine Reihe von Techniken und Materialien untersuchen, die auf der Oberfläche Spuren hinterlassen. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

2) Malerei

Programmverantwortung und Lehrender: Johannes Wohnseifer

Einmal im Studienjahr, im Wintersemester

Der Schwerpunkt dieses Grundlagenseminars sind gemeinsame Ausstellungsbesuche mit den Studierenden. Es sollen dabei sowohl einzelne Werke, wie auch ganze Ausstellungen angesehen und diskutiert werden. Das Seminar macht sich die Dichte von Institutionen und Galerien zunutze, die sich in unmittelbarer räumlicher Nähe der KHM befinden. Mit dem Museum Ludwig, dem Wallraff-Richartz-Museum, dem Museum für Angewandte Kunst, dem Diözesanmuseum Kolumba, der Arthotek, dem Kunstverein und mehr als zwanzig Galerien und Kunsträumen ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für Ausstellungsbesuche, die fußläufig von der KHM erreichbar sind.

Besondere Aufmerksamkeit wird in diesem Zusammenhang auf die Präsentation der künstlerischen Arbeiten gerichtet. Die Platzierung und Inszenierung der Werke im Raum, der Umgang mit Räumen und deren Proportionen sowie die künstlerischen und kuratorischen Fragestellungen, die damit verbunden sind sollen einzeln betrachtet und diskutiert werden. Installationen und Hängungen werden zunächst unabhängig von ihrer Inhaltlichkeit auf ihre Wirkung im Raum untersucht. In diesem Rahmen wird zudem die Geschichte und Architektur der Museen und Ausstellungsräume thematisiert.

Es wird versucht den Studierenden ein aktives Sehen zu vermitteln, das über die bloße Betrachtung hinausgehen und immer auch die eigene künstlerische Arbeit und deren Bedingungen einbeziehen sollte. Außerdem haben Studierende die Möglichkeit, im praktischen Teil eigene Ausstellungsvorhaben im Rahmen des Grundlagenseminars vorzustellen und zu besprechen. Ein weitere praktische Übung sieht vor die Studierenden auf existierende Ausstellungsräume mit Vorschlägen für eigene Interventionen reagieren zu lassen.